



HIER

**KLAPPT'S.
SACHSEN-ANHALT
FILMREIF.**



TITEL:

SACHSEN-ANHALT ALS KULISSE schätzt auch George Clooney. Seinen Film „Monuments Men – Ungewöhnliche Helden“ drehte er in Merseburg, Halberstadt und Osterwieck. Die deutsch-amerikanische Koproduktion von Obelisk Productions Limited und Studio Babelsberg wurde von der MDM mit 400.000 Euro unterstützt.



5 AKTUELLES AUS DEM FILMLAND SACHSEN-ANHALT

8 DREHARBEITEN IN SACHSEN-ANHALT 2011 – 2014

14 „WINNETOUS SOHN“ – DER HÄUPTLING DER FAMILIE

16 „AXEL DER HELD“ – ALLE MACHT DEN HÜHNERN

17 „DER LETZTE REMIX“ – KOPIEREN ALS KUNSTFORM

21 DIE MEISTER FÜR BILD UND TON: ARRI FILM & TV SERVICES GMBH

22 UNTERWEGS MIT MARCO POLO: MOTIONSWORKS

24 MELODIEN FÜR DIE LEINWAND: DIE FILMMUSIKTAGE SACHSEN-ANHALT UND DER DEUTSCHE FILMMUSIKPREIS

26 MEER GEHT NICHT: FILMLOCATIONS IN SACHSEN-ANHALT

28 EIN LABOR FÜR MEDIEN: FILMFÖRDERUNG IN SACHSEN-ANHALT

29 VISIONEN ZAHLEN SICH AUS: SPITZENFÖRDERUNG FÜR KREATIVE



DR. REINER HASELOFF
Ministerpräsident des Landes
Sachsen-Anhalt

IN FARBE UND MIT TON

**Hollywood mag eine Traumfabrik sein – in
Sachsen-Anhalt schaffen wir Tatsachen.**

Der erste praktikable Mehrschichtfarbfilm der Welt kommt von hier: Mit dem „Agfacolor“ eroberte die Filmfabrik Wolfen in den 30er Jahren die Leinwände und bot dem großen amerikanischen Konzern Kodak die Stirn. Sachsen-Anhalt brachte dem Film die Farbe. Heute bringt der Film Sachsen-Anhalt in die Kinos.

Zunehmend entdecken Filmemacher die Möglichkeiten einer geschichtsreichen, vielfältigen und gleichzeitig unverbrauchten Kulisse. So war Sachsen-Anhalt Drehort in internationalen Filmproduktionen wie den „Monuments Men“ mit George Clooney und Cate Blanchett. Es ist Schauplatz für „Der Medicus“, den 3,5 Millionen Zuschauer sahen. Und auch deutsche Produktionen zieht es in das Filmland Sachsen-Anhalt. So verhexte Detlev Buck junge Zuschauer mit „Bibi & Tina“ sogar gleich zwei Mal.

Eine bedeutende Strahlkraft auf die internationale Film- und Musikbranche haben nicht zuletzt die jährlichen Filmmusiktage Sachsen-Anhalt in Halle (Saale). Mit hochmodernen Studios zur Film- und Audioproduktion hat sich die Händelstadt mit dem Mitteldeutschen Multimediazentrum (MMZ) zu einem etablierten Standort für Postproduktionen entwickelt.

Ihr

Reiner Haseloff

Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt

A wide-angle photograph of the courtyard of Schloss Vitzsburg. The central feature is a large, ornate stone fountain with multiple tiers. The courtyard is filled with people, many of whom are wearing formal or equestrian clothing. Several horses are gathered in the foreground, some being led by handlers. The background shows the imposing stone walls and multiple windows of the castle, with some windows featuring striped awnings. The scene is set on a bright, sunny day with clear shadows on the ground.

Schloss Vitzsburg wird im Film
zu Schloss Falkenstein.



AUF DEN RICHTIGEN BODEN GEFALLEN

„Florian David Fitz und ich haben überlegt, ein Haus in Sachsen-Anhalt zu kaufen und eine Kommune zu gründen.“

DETLEV BUCK

Der 53-jährige Detlev Buck ist ein Allwettermann: Schauspieler, Produzent, Regisseur. Er besticht mit Charme, Witz und einem großen Herz. Damit verliebt er sich auch mal schnell in ein Gebäude oder eine Landschaft. Mit seiner Spürnase für den richtigen Stoff macht er sich dann auf den Weg – zum Erfolg.

Welche Filme haben Sie bisher in Sachsen-Anhalt gedreht?

DETLEV BUCK: Die heile Welt von Bibi und Tina: „Bibi & Tina – Der Film“ und „Bibi & Tina – Voll verhext“!

Da scheint auch die Umgebung eine Hauptrolle zu spielen. Wie wichtig ist das richtige Setting für den Erfolg eines Filmes?

DETLEV BUCK: Es gehört alles zusammen. Nicht nur der Drehort, die Schauspieler, sondern auch das Drehbuch, das Team, die Stimmung, das Wetter. Und dass man das drehen kann, was man sich vorgenommen hat. Idealerweise fällt der

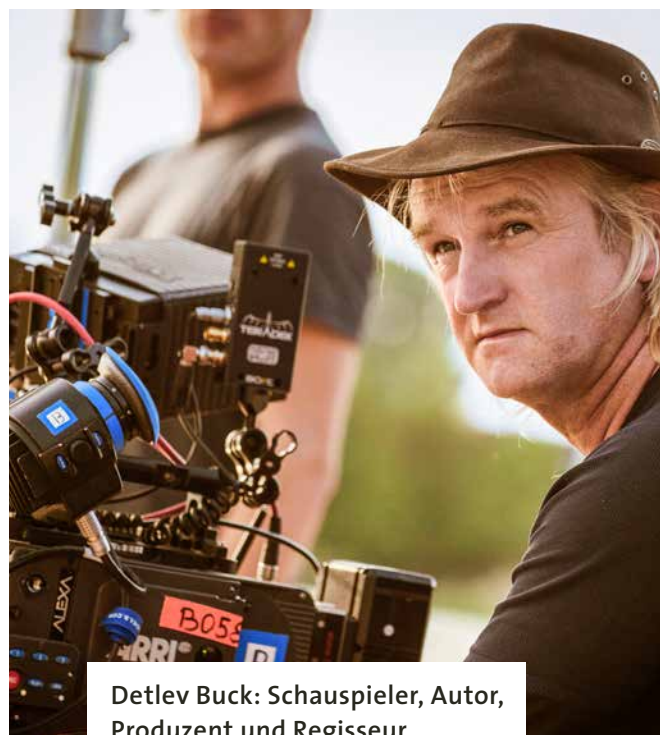
fertige Film dann auch auf den richtigen Boden. Das hat bei „Bibi & Tina“ geklappt, weil es etwas in Jugendlichen wachruft, mittlerweile sogar bei Jungen. Die erfreuen sich auch immer mehr daran. Das liegt auch an den Songs, die alles Negative wegblasen.

Die Drehorte Schloss Vitzenburg und Arche Nebra sind inspirierende Orte. Was war zuerst da: Der „Raum“ oder die Idee für die Handlung dort?

DETLEV BUCK: Zuerst kommt immer die Idee. Daraus ergibt sich, dass man ein Schloss Falkenstein suchen muss, was der bereits vorhandenen Trickfilmserie ähnelt. Wir sind dann durch die Landschaft in Sachsen-Anhalt gefahren und haben so auch diesen anscheinend riesigen Goldbarren, die Arche Nebra, gesehen. Wir waren inspiriert und dachten: Das wäre doch das ideale Zuhause für einen Antagonisten à la „Goldfinger“, nämlich unseren Kakmann.



Tina und Bibi mit ihren Pferden Amadeus und Sabrina.



Detlev Buck: Schauspieler, Autor, Produzent und Regisseur.

Dann verliebt man sich in ein Schloss und legt los?

DETVLE BUCK: Nein. Die Substanz von Schloss Vitzenburg erlaubt noch Dreharbeiten innen und außen, wir hatten fast Studioverhältnisse. Aber man muss auch sagen, dass viele Schlösser langsam in sich zusammenfallen. Wegen nicht geklärter Besitzverhältnisse oder Besitzer von irgendwo auf der Welt, die nur rein spekulativ denken. Solche Eigentümer müssten gesetzlich verpflichtet werden, den Besitz weiterzugeben, damit man sich um diese Schlösser kümmern kann.

Was macht für Sie einen guten Drehort aus?

DETVLE BUCK: Die Logistik ist wichtig, denn das Team muss auch irgendwo wohnen. In Nebra hat das gut geklappt. Man hatte auch eine Tankstelle in der Nähe, bei der man nach Feierabend mal was einkaufen kann. Und es ist ruhig. Unter anderem hatten wir wenig Fluglärm, der in Großstädten immer Probleme macht.

Was hat Sachsen-Anhalt in Ihren Augen zu bieten?

DETVLE BUCK: Der Schauspieler Florian David Fitz und ich haben sogar mal überlegt, hier ein Haus zu kaufen und eine Kommune zu gründen. Das soll aber nicht aus spekulativen Gründen geschehen und so haben wir uns umentschieden, sodass

wir einfach zu Besuch kommen und auch weitere Filme hier drehen.

Sie sind auf einem Bauernhof aufgewachsen und haben zunächst Landwirt gelernt. Schlägt auch heute noch ihr Herz für ländliche Regionen?

DETVLE BUCK: Das kann man so sagen. Landwirtschaftlich schätze ich das Potenzial sehr hoch ein, aber deswegen sollte man auch kleine Ökosysteme erhalten – sowohl für den Tourismus als auch für Filmarbeiten. In der Saale-Unstrut-Gegend ist die historische Struktur einzigartig. Insgesamt sollte man die Vielfalt erhalten. Ich bin gegen Shoppingmalls auf Feldern. Das Originäre geht dann verloren.

Werden Sie auch zukünftig an der Unstrut arbeiten? Haben Sie schon Ideen?

DETVLE BUCK: Wir wollen jetzt nicht langweilen, aber auch ein dritter Teil von „Bibi & Tina“ ist geplant, weil man so viel Freude verbreitet. Im Allgemeinen werde ich wahrscheinlich nicht gerade ein Projekt über den 30-jährigen Krieg angehen. Nicht, dass mich das nicht interessiert, aber das ist ein Tick zu teuer. Es gibt viele Ideen, aber man kann Filme nicht erzwingen. Das habe ich früher oft versucht. Doch man braucht viele Kräfte, dass ein Nilpferd zu Wasser geht.



FILMPROJEKT

DIE MAISINSEL

DAS LEBEN des 70-jährigen Abga und seiner Enkelin Asida steht im Mittelpunkt des Films „Corn Island“ vom georgischen Filmemacher George Ovashvili. Mitten im Grenzfluss zwischen Georgien und der abtrünnigen Region Abchasien bewirtschaften Abga und Asida eine kleine Insel. Als eines Tages ein junger Mann auftaucht, ist ihre Idylle in Gefahr.

DIE POETISCHE PARABEL vor politischem Hintergrund wurde beim Internationalen Filmfestival im tschechischen Karlovy Vary mit dem Kristallglobus ausgezeichnet. Um den Oscar für den „Besten ausländischen Film“ stand „Corn Island“ auf der Shortlist.

DER VON DER MDM geförderte Film ist eine Produktion von Alamdary Film (Georgien), der Halleschen Firma 42film, Arizona Film (Frankreich) und Axman Productions (Tschechien).

FILMPROJEKT

ZORN

BEREITS zum dritten Mal ermitteln Zorn und Schröder in Halle (Saale). Dieses Mal gibt den beiden Kommissaren eine Leiche in der Saale Rätsel auf. Im Auftrag des MDR realisiert das filmkombinat Nordost die Verfilmung von „Zorn – Wo kein Licht“.

WIE IN DEN vergangenen Produktionen hat Autor Stephan Ludwig, der auch die Romanvorlagen verfasst hat, seine spannende Kriminalgeschichte mit lakonisch-trockenem Humor und viel Lokalkolorit angelegt. Regie führt der mehrfach ausgezeichnete Christoph Schnee („Charme des Bösen“, „Mord mit Aussicht“). Ausgestrahlt wird der Krimi voraussichtlich 2016 in der ARD.

DURCH die Investitionsbank Sachsen-Anhalt wurde das Projekt zwischenfinanziert. Dank dem Programm Sachsen-Anhalt IMPULS MEDIEN konnte die filmkombinat Nordost GmbH den Film umsetzen.

FILMPROJEKT

ALS WIR TRÄUMTEN

ANDREAS DRESEN erzählt in „Als wir träumten“, nach dem gleichnamigen Roman von Clemens Meyer, von fünf Freunden aus Leipzig zu Beginn der 90er Jahre. Eine Zeit, in der Gesellschaften und Systeme aufeinanderprallen. Die Fünf feiern und randalieren, aber wollen eigentlich nur Anerkennung und ein besseres Leben.

GEDREHT wurde der Film vollständig in Sachsen-Anhalt und Sachsen. Drehorte waren neben Leipzig auch Halle (Saale), Dessau und Dresden.

„Als wir träumten“ ist eine Koproduktion von Rommelfilm, Iskremas Filmproduktion und Cinéma Defacto (F), Senderpartner sind RBB, BR, MDR und Arte.

DAS DREHBUCH schrieb Wolfgang Kohlhaase. Nach „Sommer vorm Balkon“ und „Whisky mit Wodka“ ist es die dritte Zusammenarbeit mit Andreas Dresen.

www.alswirtraeumten.de



IN DER RUHE LIEGT DIE KRAFT



Im Revier und am Tatort – Claudia Michelsen
als Kommissarin Doreen Brusch.

„Ein weiblicher Schimanski wäre für mich das größte Kompliment.“

CLAUDIA MICHELSEN

Sie kann so schön flüstern. Und sie kann richtig zuschlagen. Sie ist schön – und kann fast unscheinbar wirken. Claudia Michelsen gehört zu den erfolgreichsten Schauspielerinnen Deutschlands, doch Worte wie „schillernder Star“ wollen einfach nicht zu ihr passen. Die gebürtige Dresdnerin kommt ganz ohne Extravaganz und Glitter aus, überzeugt mit Bodenständigkeit, mit einer ruhigen und selbstsicheren Ausstrahlung. Und mit Vielseitigkeit.

„**ICH BIN JA EINE OSSI-TANTE**, also alles in Ordnung“, antwortete sie einmal dem Stern auf die Frage, ob es sie nerve, häufig als „Ossi“ besetzt zu werden. Das war nach der Verfilmung von „Der Turm“. In dem DDR-Drama von Uwe Tellkamp verkörpert Michelsen die Dresdnerin Anne Hoffmann, die sich in der Oppositionsszene engagiert und deren erwachsener Sohn wegen einiger „Dummheiten“ zeitweise im Militärgefängnis landet. Für ihre Leistung wurde sie 2013 mit der goldenen Kamera für die beste deutsche Schauspielerin sowie mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Nur zwei Beispiele aus einer kleinen Sammlung von Preisen und Nominierungen im Laufe ihrer Karriere.

1969 in Dresden geboren, wollte sie ursprünglich Funkoffizierin bei der Handelsflotte werden. Doch dann ging sie mit 16 Jahren gemeinsam mit ihrer Freundin Christine Hoppe nach Berlin – und startete durch. Nach der Ausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ wurde sie sogleich an der Berliner Volksbühne engagiert. 1991 folgte der erste Fernsehfilm, 1995 die erste Auszeichnung: der Max-Ophüls-Preis als beste Nach-

wuchsdarstellerin. Sie spielte mit Heino Ferch, Götz George und Devid Striesow, lebte sechs Jahre in Los Angeles, beeindruckte später in der beliebten Krimi-Serie „Flemming“.

SEIT 2013 ist sie nun das neue Gesicht Magdeburgs, mimt im „Polizeiruf 110“ eine lässige wie auch impulsive Kommissarin an der Elbe – und eckt damit an, nicht nur bei ihrem Filmpartner Jochen Drexler alias Sylvester Groth. Kommissarin Doreen Brasch prügelt sich, schleppt Männer ab, fährt betrunken Motorrad. Sie macht alles auf die harte Tour. „Brasch ist ja nun nicht die nette Frau von nebenan, sie ist unbequem“, sagt Claudia Michelsen über ihre Figur. Das gefällt ihr, denn auch sie will sich nicht wohlfühlen mit dieser Frau. Es brauche den Widerstand, um Spannung und Neugier zu erhalten. Ansonsten würde ihr die Arbeit vielleicht sogar langweilig. Ihre neue Rolle könnte ein „weiblicher Schimanski“ werden, heißt es oft. „Das wäre für mich das größte Kompliment“, kontert die Schauspielerin.

Eine Magdeburgerin spielen ist auch ein bisschen wie nach Hause kommen: Von Dresden an der Elbe über Berlin und Los Angeles, zurück nach Ostdeutschland an die Elbe. „Das Wunderbare ist, dass wir eine Reise in eine Stadt unternehmen, die viele gar nicht kennen“, sagt sie in einem Interview. Sie selbst hat bei ihrer Arbeit Magdeburg kennen und lieben gelernt. „Es sieht so aus, als wird Sachsen-Anhalt zu meinem neuen Drehland“, resümiert sie später in Halle (Saale), wo sie 2014 einen neuen Fernsehfilm abgedreht hat: Eine Coming-Out-Geschichte. Unbequem eben.

HIGHLIGHTS (AUSWAHL)

DREHARBEITEN IN SACHSEN-ANHALT 2011 – 2014

2014

- : **Bibi & Tina – Voll verhext** | DCM Productions GmbH
- : **Axel der Held** | ostlicht filmproduktion GmbH
- : **MDR Polizeiruf 110 - Abwärts** | Saxonia Media Filmproduktion GmbH
- : **Till Eulenspiegel** | Zieglerfilm Köln GmbH
- : **Heidi** | Claussen+Wöbke+Putz Filmproduktion GmbH
- : **Landliebe - Willkommen in Kloppendorf** | NFP media rights GmbH
- : **Winnetous Sohn** | Kinderfilm GmbH

2013

- : **Stereo** | Frisbeefilms GmbH
- : **Wir sind jung. Wir sind stark.** | teamWorx Television & Film GmbH
- : **Bibi & Tina – Der Film** | DCM Productions GmbH
- : **Monuments Men** | Smokehouse Productions / Siebente Babelsberg Film GmbH
- : **Bornholmer Straße** | UFA-Fernsehproduktion GmbH
- : **Als wir träumten** | Rommel Film e.K.

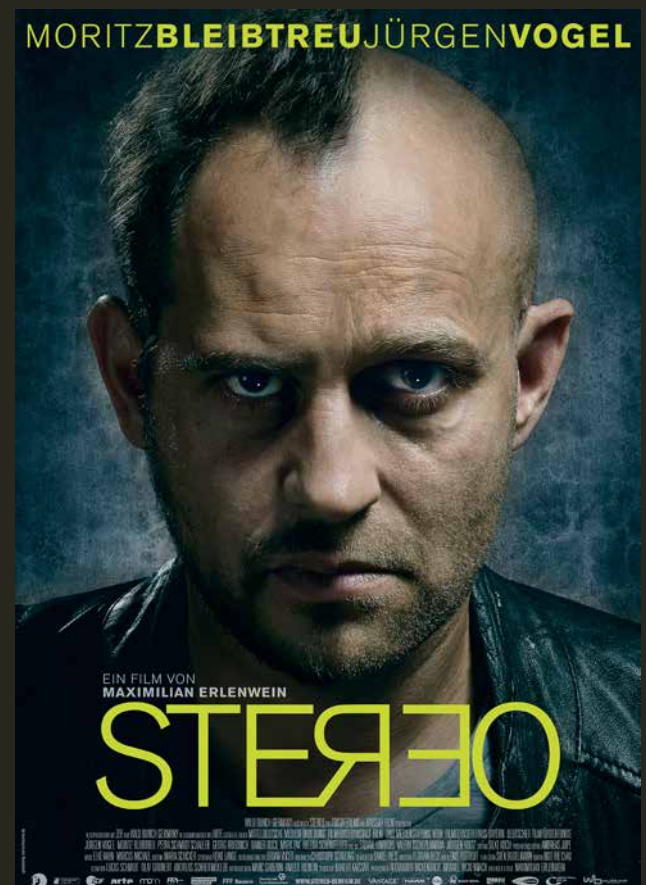
2012

- : **Sputnik** | ostlicht filmproduktion GmbH
- : **Der Medicus** | UFA Cinema GmbH
- : **Das kleine Gespenst** | Claussen+Wöbke+Putz Filmproduktion GmbH
- : **Wir waren Könige** | Walker + Worm Film GmbH
- : **Besser als nix** | NFP media rights GmbH

2011

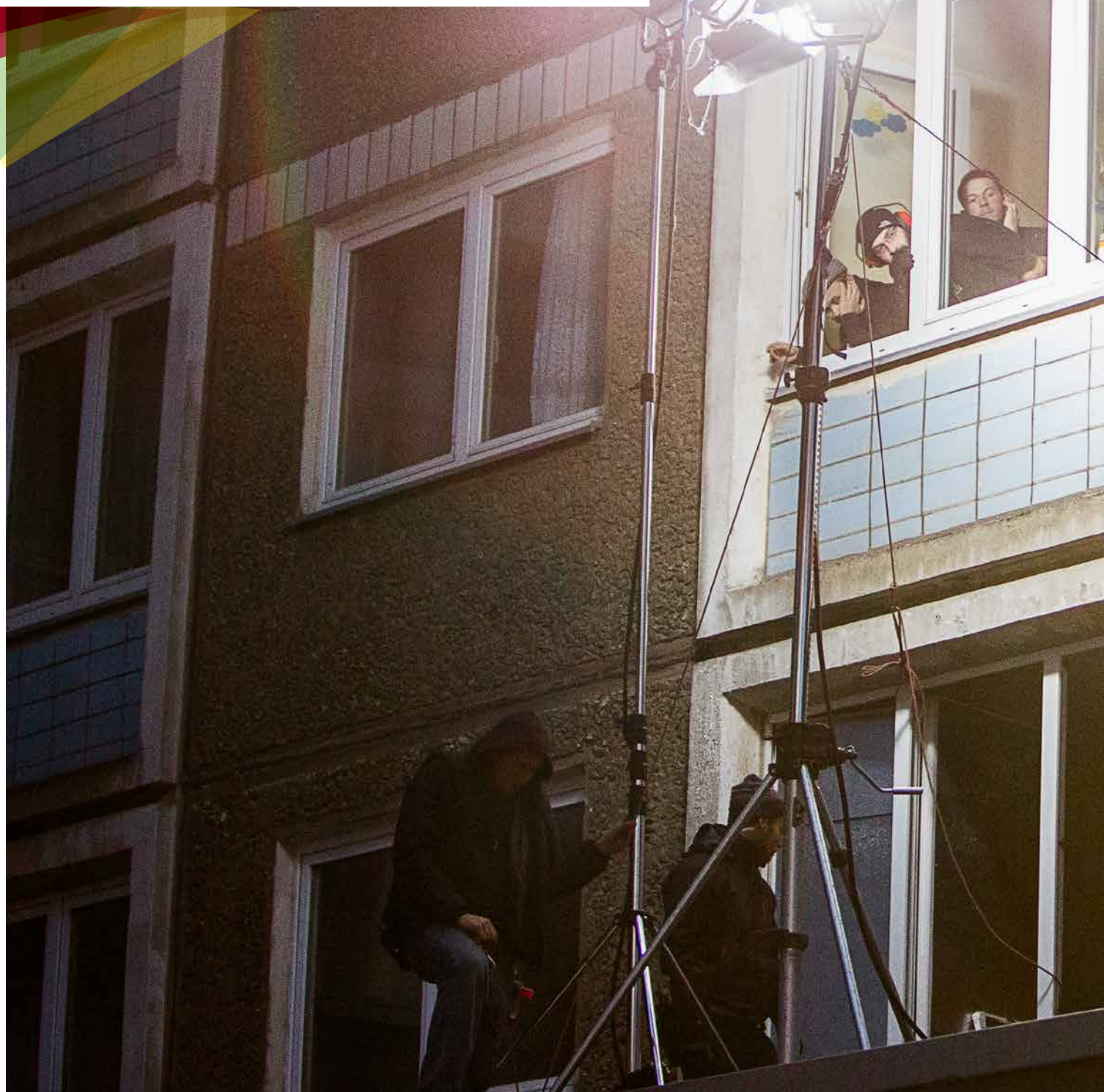
- : **Die Abenteuer des Huck Finn** | Neue Schönhauser Filmproduktion GmbH
- : **Mann tut was mann kann** | NFP media rights GmbH
- : **Unsere Mütter, unsere Väter** | teamWorx Television & Film GmbH





UNVERBRAUCHTE DREHORTE

VILLENVIERTEL, ARBEITERMILIEU,
PLATTENBAU, ALTSTADT:
SCHAUPLATZ HALLE AN DER SAALE.





Die „Platte“ wird zur authentischen Kulisse.



Die Männer vom Sonder-
einsatzkommando

Mit Wiedererkennungswerten wie einer atemberaubenden Skyline, einem internationalen Hafen als Umschlagplatz oder einem berühmt-berüchtigten Viertel kann Sachsen-Anhalt nicht dienen. Und das ist gut so. Hier finden Regisseure und Produktionsfirmen noch weiße Flecken, unbekannte Orte – stellvertretend für Deutschland und trotzdem anonym. Ein Porträt über den Drehort Halle (Saale).

BESONDERER LOOK

Ein typischer Plattenbau-Film sollte es nicht werden. Regisseur Philipp Leinemann ging es bei seinem Spielfilmdebüt „Wir waren Könige“ vor allem darum, einen besonderen Look für seinen SEK-Thriller zu finden und die Stadt, in der der Film spielt, nicht zu verorten. Bekannte Kulissen sollten nicht Teil des Films sein, das Image einer Stadt nicht die Handlung beeinflussen.

„Wenn man in Berlin oder München dreht, hat man ganz schnell sehr klare Charakteristiken im Bild, die der Zuschauer kennt. In Halle konnten wir einfach behaupten, was wir wollten. Scheinbar ist das gelungen, denn ich werde regelmäßig gefragt, wo wir gedreht haben.“
PHILIPP LEINEMANN

Die Story um Protagonist Ronald Zehrfeld könnte zu jeder Großstadt in Deutschland passen: Die

vermeintlichen Routine-Einsätze eines Sondereinsatzkommandos geraten aus den Fugen, Polizisten werden erschossen, Täter können fliehen. Umstände, die an den Grundfesten der Truppe rütteln. Es entsteht ein Drama um die Zerbrechlichkeit von Freundschaften, in dem die Kugeln fliegen. Gedreht wurde u.a. in der Murmansk-Strasse, im Bowlingtreff an der Eselsmühle oder in der Motor Halle Sportgaststätte. Doch die Stadt im Süden Sachsen-Anhalts hat noch mehr zu bieten als die Kulissen für einen Polizeithriller.

ABWECHSLUNGSREICHE IDENTITÄT

Halle ist idealer Ort für Filmproduktionen, die Geburtsstadt Georg Friedrich Händels kann mit fast jeder Epoche dienen, die Vielfalt macht das Stadtbild aus: Bauten aus dem Mittelalter und Wohngebiete aus der Jahrhundertwende sind ebenso zu finden wie Gebäude aus den Dreißiger und Fünfziger Jahren. Plattenbausiedlungen in Halle-Neustadt, leer stehende Gebäude und die Spuren der DDR-Vergangenheit sind immer noch sichtbar. Halle ist Sitz der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, der fast 200 Jahre alten Martin-Luther-Universität und der Burg Gie-

FILMINFOS**Regie:** Philipp Leinemann**Darsteller:** Ronald Zehrfeld,
Misel Maticevic, Hendrik Duryn,
Felix Goesser, u.a.**Genre:** Thriller**Produktionsfirma:** Walker + Worm
Film GmbH & Co. KG**Drehorte:** Halle, Leipzig**Drehtage in Mitteldeutschland:** 30**Finanzielle Unterstützung:**Mitteldeutsche Medienförderung,
10.000 Euro**Kinostart:** 27.11.2014

Skeptischer Blick und Sturm-
haube: Misel Maticevic

bichenstein, einer renommierten Kunsthochschule, die in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag feiert. Die Stadt mit 230.000 Einwohnern ist moderner Wirtschaftsstandort, der mit dem Weinberg campus den zweitgrößten ostdeutschen Technologiepark beherbergt, der Flughafen Leipzig/Halle ist keine 30 Kilometer entfernt. Infrastruktur und Erfahrungswerte einer Stadt, die für Filmemacher ein Geschenk sind.

„Halle ist sehr abwechslungsreich und hat eine eigene Identität. Es gibt Villenviertel, alte Arbeitergegenden aus den fünfziger Jahren, eine schöne Altstadt mit einer Kneipenkultur und natürlich auch Plattensiedlungen.“

UNMITTELBARE UNTERSTÜTZUNG

Zu den abwechslungsreichen Drehorten gab es in Halle kurze Wege, unkomplizierte Organisation und tatkräftige Helfer dazu. Dem Produktionsteam stand ein großer Pool an Leuten vor Ort zur Verfügung, auf den sie zurückgreifen konnten. Initialzündung aber, in Mitteldeutsch-

land zu drehen und sich die Gegend in und um Halle anzusehen, war für den 35-jährigen Regisseur die finanzielle Unterstützung der MDM, der Mitteldeutschen Medienförderung mit Sitz in Leipzig.

„Es gab viel Unterstützung. Alles war sehr unkompliziert. Selbst, als wir in einem Waldgebiet gedreht haben, bekamen wir sofort Unterstützung.“

Lediglich die ähnliche Raumaufteilung vieler Wohnungen, die noch aus Ostzeiten stammen, war für seine Szenenbildnerin Petra Albert eine Herausforderung. Für eine Kreisfahrt in der Eröffnungssequenz mussten mal eben Wände herausgeschnitten und aus zwei Wohnungen eine gemacht werden. Damit hat die Crew schon für kommende Filmteams einen kleinen Weg bereitet.

Kommt er wieder, um in Sachsen-Anhalt erneut einen Film zu drehen? Leinemann stammt aus Niedersachsen, Sachsen-Anhalt ist ihm vertraut und „das Projekt und die Welt, die man erzählen möchte, müssen natürlich passen. Aber wir haben uns dort sehr wohl gefühlt. Immer wieder gerne.“

DER HÄUPTLING DER FAMILIE

Max ist klein, blass und pummelig. Sein Leben ist nicht leicht. Erst recht, seit sich seine Eltern getrennt haben. Doch das wird er schon alles in Ordnung bringen, wenn er erst einmal Häuptling ist. Eine Harzer Indianergeschichte.

DER WILDE WESTEN mitten in Deutschland? Wenn man will, ist alles möglich. Der zehnjährige Max (Lorenzo Germano), ist unsportlich und tollpatschig. Er kann weder reiten noch Bogen schießen. Seine Eltern haben sich getrennt und der unzuverlässige Vater Torsten taugt schon lange nicht mehr als Vorbild. Doch Lorenzo hat ein großes Indianerherz, ist fantasievoll und mutig. Deshalb findet er es ganz logisch, dass er ein Casting der Karl-May-Festspiele gewinnen wird: Der Schauspieler für Winnetous Sohn ist vom Pferd gefallen und es muss dringend jemand für ihn einspringen.

ES IST EIN UNGEWÖHNLICHER FILM, mit eigener Idee, mit Drama und Humor, wie sie nur das wahre Leben schreibt. Kein Trittbrettfahrer eines ohnehin erfolgreichen Stoffes. Mit „Winnetous Sohn“ bewarb sich die Produzentin Ingelore König von der Erfurter Kinderfilm GmbH bei der Ausschreibung zum „Besonderen Kinderfilm“. Ziel dieser Förderinitiative ist es, wieder mehr deutsche Originalstoffe für Kinder in Kino und TV zu bringen. Als erstes Projekt wurde „Winnetous Sohn“ realisiert.

DAS GROS DER DREHARBEITEN fand im Harz statt. Die beeindruckenden Sandhöhlen bei Blankenburg dienen als Felsenlandschaft der Freilichtbühne Wolfitz, der beliebte Freizeitpark „Pullman City“ am Ostrand von Hasselfelde „spielt“ sich selbst: eine coole Westernstadt inklusive Saloon. Das Harzer Bergtheater in Thale ist die Freilichtbühne. Hinzu kommen mehrere Wohnungen und Stadtansichten aus verschiedenen Orten Sachsen-Anhalts. Sie alle bieten die richtige Kulisse für einen kleinen Indianer auf dem tragikomischen Weg zu seinem ganz großen Ziel. Am Ende hat er einen besten Freund, einen echten Blutsbruder – und jede Menge Spaß.





Lorenzo Germano hat als „Winnetous Sohn“ die Zügel fest in der Hand.

KURZINFOS

Filmstart: 9. April 2015

Drehorte in Sachsen-Anhalt:

Sandhöhlen Blankenburg,
Harzer Bergtheater Thale,
Pullman City Hasselfelde u.a.

Darsteller: Lorenzo Germano,
Tristan Göbel, Uwe Ochsen-
knecht, Armin Rohde, u.a.

ALLE MACHT DEN HÜHNERN

Es ist der erste Kinofilm seit zehn Jahren für den Regisseur Hendrik Hölzemann, der einst zwei bayerische Filmpreise für das Drama „Kammerflimmern“ gewann. Und wieder sieht es zunächst nicht gut aus für den „Helden“ der Geschichte.

EIN ALTER HÄHNCHENHOF in Scheeren, einem Ortsteil von Tangerhütte, bildet die Basis für ein ganzes Königreich. Denn im Film gehört der Hühnerhof, genau wie ein Casino, dem „Dorfkönig“ Manne. Der unterdrückt, verdrängt, gewinnt – immer. Direkt neben dem Hähnchenhof stehen zwei kleine Datschen. Es sind die Behausungen von Axel, dem Helden, und von dem wundertätigen „Hühneranbeter“ Heiner. Gemeinsam lernen die beiden Außenseiter, zu ihren Träumen zu stehen und nehmen den Kampf auf, um den König zu entmachten.

25 VON 32 DREHTAGEN fanden im Herbst 2014 in Sachsen-Anhalt statt. Neben Scheeren wurde auch die Innenstadt von Tangerhütte zur Ku-

KURZINFOS

Filmstart: geplant für 2016

Drehorte: Scheeren, Croechern, Magdeburg, Tangerhütte

Regisseur: Hendrik Hölzemann

Produktion: ostlicht filmproduktion GmbH

lisse, der kleine Nachbarort Croechern und die Landeshauptstadt Magdeburg. „Wir waren uns sicher, dass wir in der Altmark die richtigen Motive finden, nachdem wir hier vor zwei Jahren bereits den Kinderfilm ‚Sputnik‘ gedreht haben“, sagt Marcel Lenz, Geschäftsführer der Produktionsfirma ostlicht filmproduktion.

„**AXEL DER HELD**“ ist eher ein modernes Märchen als ein sozialrealistisches Drama, die Figuren sind überzeichnet, aber sie haben echte Gefühle. Der ehrliche Tagträumer hat seine Macken. In seiner Datsche hat er sich ein Papiermodell seines Heimatdorfes gebastelt. Dort läuft alles nach seinen Wünschen. Er ist verliebt in die „Prinzessin“ Jenny. In der Realität ignoriert sie ihn entweder oder nutzt ihn aus. So wie alle. Doch vielleicht ändert sich das ja bald.

Das Projekt konnte dank dem Programm Sachsen-Anhalt IMPULS MEDIEN umgesetzt werden.



Ein Hof in Scheeren ist Axels Mittelpunkt.

Regisseur Olaf Held
im Gespräch



KOPIEREN ALS KUNSTFORM

Der Titel klingt wie ein Abgesang. „Der letzte Remix“ heißt die aktuelle Produktion von Monarda Arts aus Halle (Saale) für „Das kleine Fernsehspiel“ im ZDF. Regisseur Olaf Held thematisiert in seinem Dokumentarfilm **Kopien - besser gesagt die Kunst, die aus Kopien entstehen kann.**

„**DER SCHUTZ DES GEISTIGEN EIGENTUMS** ist zur zentralen Ideologie der Wissensgesellschaft geworden. Je besser der Schutz, desto sicherer unsere Zukunft“, so Olaf Held. Es gibt jedoch auch Kunstformen außerhalb der Ideologie des Urheberrechtes: Remixe, MashUps und Collagen. Kunstformen, die nicht zuletzt durch das Internet zum Massenphänomen geworden sind. Häufig als „Straßenkunst“ herabgesetzt und marginalisiert, weil sie sich in den alten Verwertungsformeln nicht fassen lassen. Trotzdem gehören sie zum Selbstverständnis einer ganzen Generation. Es sind Kunstformen, die zum Mit-

KURZINFOS

Produktionsjahr: 2015

Regie: Olaf Held

Kamera: Johannes Praus

Schnitt: Jana Dugnus

Dramaturgie: Gabriele Brunnenmeyer

Musik: Jarii van Gohl

machen und Beteiligen an Gesellschaft und Kultur einladen. Wo verläuft die Grenze zwischen „Kunst-Kopien“ und „Raubkopien“ und wann wird Kunst ein Fall für den „Abmahnanwalt“? „Geht es um geistiges Eigentum, ersetzen Slogans Argumente und Kampagnen prophezeien den Untergang der Kultur“, meint Held.

MIT MONARDA ARTS hat Olaf Held zudem einen erfahrenen Partner an seiner Seite, die Firma hat bereits 900 Filme produziert. MONARDA ARTS gehört zur Studio Halle Gruppe, die diverse Produktionsdienstleistungen sowie Film- und Tonstudios unter ihrem Dach vereint.

www.studiohalle.de, www.monarda-arts.com

ALLES UNTER EINEM DACH

MITTELDEUTSCHLANDS EINZIGES POSTPRODUKTIONSZENTRUM



„Polizeiruf 110“, „Der kleine Eisbär“ oder „Lauras Stern“: Auf seine Produktionen kann das Mitteldeutsche Multimediazentrum (MMZ) in Halle (Saale) stolz sein. Unter einem Dach vereint es Produktion, Kommunikation, Lehre, Forschung, Entwicklung und innovative Netzwerke – einzigartig in Sachsen-Anhalt.

Ähnliche Kreativzentren findet man nur selten: Das MMZ ist das einzige Postproduktionszentrum in Mitteldeutschland, in dem der gesamte Workflow einer Filmproduktion, vom Drehbuch bis zur Distribution, abgewickelt werden kann. Die thematische Ausrichtung des MMZ auf den Sektor Postproduktion und die Kombination aus Universitätssitz sowie Existenzgründerzentrum ist deutschlandweit einmalig.

VOLLER SERVICE

Ab September 2015 wird das MMZ über die modernsten Postproduktionsstudios in ganz Deutschland verfügen. Darüber hinaus stehen mehrere Postproduktionsfirmen als professionelle Ansprechpartner zur Verfügung, zum Beispiel ARRI Film & TV Services GmbH und Metrix Media GmbH. Auch die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) unterhält eine Außenstelle des MDM Film Commission Service im Haus. Ebenso ist es möglich, zeitweise Produktionsbüros anzumieten und durch das Department für Medien- und Kommunikationswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg besteht die Möglichkeit, auf das kreative Potenzial von fast 500 Studierenden zuzugreifen.



Im MMZ entwickelten sich Unternehmen wie Nowtilus, OXID esales, Moving Elements und MotionWorks.

KURZE WEGE

Halle (Saale) ist ein Postproduktionsstandort mit internationalem Know-how, erstklassiger Technik und hervorragendem Service. Bild- und Tonstudios sind nur wenige Meter voneinander entfernt. Und auch vom MMZ bis zur Hörfunkzentrale des Mitteldeutschen Rundfunks und zum Rathaus sind es nur wenige Minuten zu Fuß.

Die Stadt bietet zentrale Ansprechpartner, die Produktionsfirmen bei ihrer Arbeit begleiten und Kooperationen unterstützen. Genehmigungen

DAS MMZ

- : 2007 als städtische GmbH eröffnet
- : mehr als 105 Unternehmen der Medien-, Kreativ- und IT-Branche waren bisher Mieter
- : bietet 400 Arbeitsplätze
- : Ca. 80 Kino- und TV-Filme sowie mehrere Serienstaffeln betreut
- : Ca. 3,5 Mio. durchschnittlicher Umsatz pro Jahr auf alle Mieter verteilt
- : Existenz- und Gründerzentrum, speziell für die Anforderungen der Medien-, Kreativ- und IT-Wirtschaft
- : alle Schritte der Postproduktion – sowohl der Bild- als auch der Tonbearbeitung – können hier abgewickelt werden

werden schnell und unkompliziert bearbeitet, Förderentscheidungen schnell getroffen. MMZ – ein Herzstück für Filmproduktionen im Land der kurzen Wege.

Weitere Informationen:

www.mmz-halle.de

www.kreativwirtschaft-halle.de



„Zukunftssicher mit neuem Konzept und optimiertem Hochwasserschutz“

Das Hochwasser im Juni 2013 hat die Stadt an der Saale und das MMZ hart getroffen. Andreas Nowak, seit 2011 Geschäftsführer des MMZ, über den aktuellen Stand.

Wie steht das MMZ zwei Jahre nach dem Hochwasser da?

ANDREAS NOWAK: Mit Hilfe von Flutmitteln können wir das MMZ sanieren und den Hochwasserschutz optimieren. Im Sommer 2015 werden die neuen Studios

und die Kinomischung wieder in Betrieb genommen. Ab diesem Zeitpunkt können im MMZ wieder Filme produziert werden.

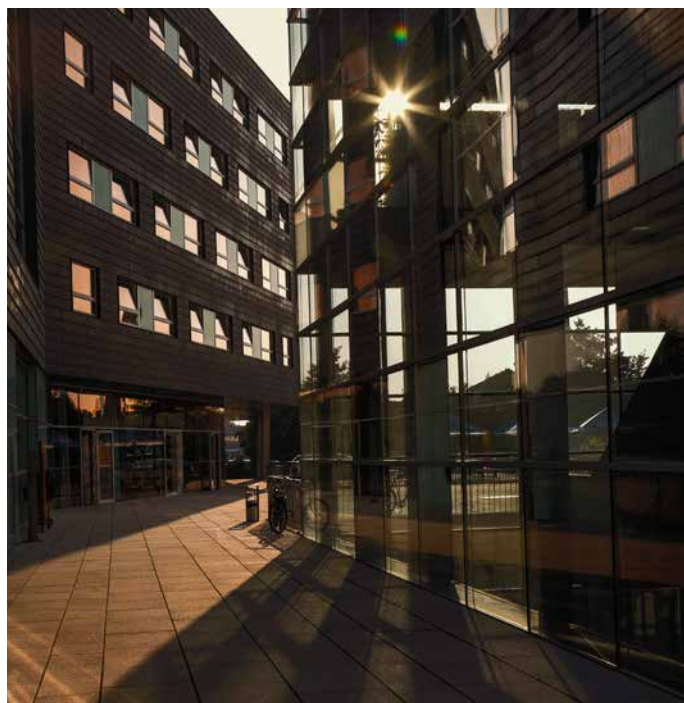
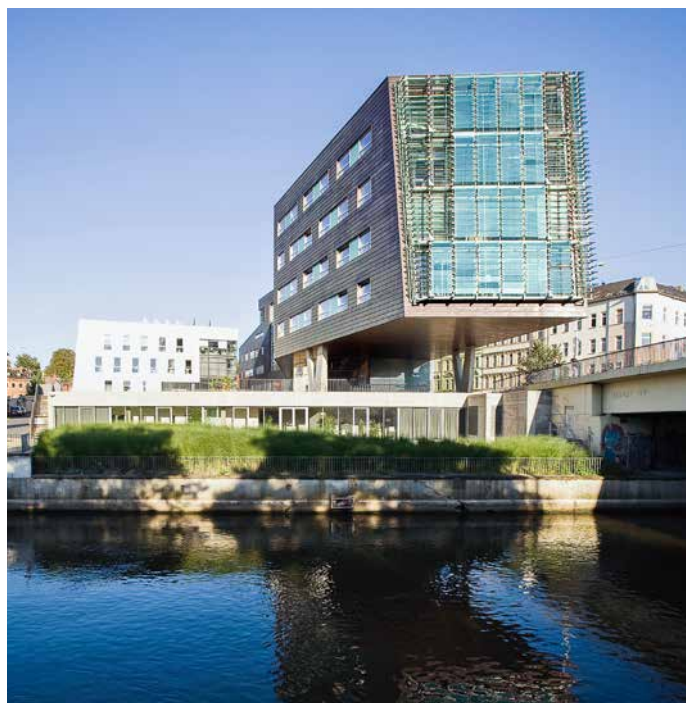
Wie sieht die Zukunft des MMZ aus?

ANDREAS NOWAK: Im Zuge des Wiederaufbaus wird die sensible Technik – Studios und Haus-technik – in hochwassersichere Bereiche verlegt. Die Studio-, Büro- und Veranstaltungsflächen werden künftig deutlich voneinander getrennt sein. Ab September 2015 wird es im MMZ die erste und bisher einzige Kinomischung in Deutschland geben, die mit der „dolby atmos prem-

iere license“ ausgezeichnet ist. Der vollständige Wiederaufbau wird voraussichtlich im Jahr 2018 abgeschlossen sein.

Wie hat diese Erfahrung Sie und das MMZ verändert?

ANDREAS NOWAK: Grundsätzlich hoffe ich, dass die Stadt eine solche Katastrophe nicht noch einmal erleben muss. Unmittelbar nach dem Hochwasser haben alle Partner aus Bund, Land und Kommune erklärt, dass das MMZ mit neuem Konzept und optimiertem Hochwasserschutz in Halle zukunftsicher ist. Das ist eine wichtige Botschaft für den Standort und unsere Stadt.



Alles aus einer Hand:
Von der Tonmischung
bis zur Farbkorrektur.



DIE MEISTER FÜR BILD UND TON

Der Stummfilmstar Charlie Chaplin sagte einmal: „Filmemacher sollten bedenken, dass man ihnen am Tag des Jüngsten Gerichts all ihre Filme wieder vorspielen wird.“ Über den Inhalt einiger Filme mag man trefflich streiten können. Dass es über die Qualität von Bild und Ton keinen Zweifel gibt, dafür sorgt ARRI.

ALS EINES DER FÜHRENDEN Postproduktionshäuser bietet ARRI Film & TV den kompletten Service für die Bild- und Tonbearbeitung von Kinofilmen, Commercials und Fernsehfilmen. „Wir verstehen uns als Partner unserer Kunden. Technische und logistische Herausforderungen gehen wir bereits vor Drehbeginn an, um dadurch der Kreativität optimalen Freiraum zu verschaffen sowie Budget- und Termintreue zu gewährleisten“, sagt Steffen Scheid, der die ARRI Film & TV Niederlassung in Halle (Saale) leitet. Mit seinem Team realisiert er drehbegleitende Dienstleistungen wie Sicherung, Qualitätskon-

PORTFOLIO

ARRI Film & TV in Halle (Saale) bearbeitete

u.a.: „Der Fall Ritter“, „Rico, Oskar und die Tieferschatten“, „Bornholmer Straße“, „Tatort – Der Maulwurf“, „Tannbach“, „Tod den Hip-pies, es lebe der Punk“, „Nackt unter Wölfen“, „Landliebe“, „Puppet Syndrome“

trolle und Farbkorrektur von Filmaufnahmen sowie deren Aufbereitung für den Schnitt. Schwerpunkt von ARRI Film & TV ist das gesamte Programm der Postproduktion wie z.B. Farbkorrektur, Tonmischung, Mastering und visuelle Effekte bis zur Distribution von digitalen Kinokopien. Über das cloudbasierte ARRI Webgate können das Zusammenarbeiten in weltweit verteilten Produktionsteams sowie Kommunikations- und Abstimmungsprozesse unterstützt werden.

ZUM PARTNER wird Steffen Scheid auch, wenn es darum geht, analoge Film- und Tonaufnahmen für neue Verwertungsmöglichkeiten aufzubereiten und vom Verfall bedrohtes Kulturgut zu sichern. | www.arri.de/filmtv



UNTERWEGS MIT MARCO POLO

„Nimm uns mit auf die Reise, wir ziehen hinaus in die Welt“, heißt es im Titelsong der beliebten Zeichentrickserie „Die Abenteuer des jungen Marco Polo“. Der Ausgangspunkt für die Reise des jungen Entdeckers ist Halle (Saale).

HIER PRODUZIERT die MotionWorks GmbH die heldenhaften Geschichten von Marco, seinem gutmütigen Freund Luigi, der mysteriösen Prinzessin Shi La Won und ihrer zahmen Fledermaus Fu Fu. Handlungsort ist die historische Seidenstraße, die China über Arabien mit Europa durch den Handel verbunden hat. Der junge Marco ist auf der Suche nach seinem verschwundenen Vater, der eine ideale Reiseroute nach China finden wollte. Mit viel Witz und Spannung meistern die drei Freunde jede Menge Gefahren und lernen an exotischen Schauplätzen viele neue Freunde kennen. Die ARD/MDR-Co-Produktion ist im Kinderkanal zu sehen,

Marco, Luigi und Shi La Won auf Entdeckungstour.

aber auch in vielen anderen Ländern haben Marco und seine Freunde treue Zuschauer.

MOTIONWORKS mit seinem Gründer und Geschäftsführer Tony Loeser zählt zu den größten Animationsfilmstudios Deutschlands. Von der Idee bis zum fertigen Film entsteht alles unter einem Dach. Dabei setzt MotionWorks vor allem auf Eigenproduktionen und Dienstleistungen im Bereich Spielfilm und Serie, welche auch crossmedial ausgewertet werden. Erfolgreiche Formate wie „Kikaninchen“, „Geschichten aus Mullewapp“, „Toggolino“ und viele andere Serien entstehen in enger Zusammenarbeit mit Sendern wie der ARD, ZDF, Super RTL und Nickelodeon. MotionWorks konzentriert sich dabei auf Projekte mit internationalen Auswertungschancen und kann auf ein gut ausgebautes Netzwerk von in- und ausländischen Kooperationspartnern zugreifen.

www.motionworks.eu

EIN FESTIVAL IM GANZEN LAND

LEISTUNGSSCHAU DER FILMKUNST IN SACHSEN-ANHALTS KINOS

Ein Film braucht Zuschauer. Was wie eine Binsenweisheit klingt, ist leider keine Selbstverständlichkeit. Insbesondere kleinere Filmproduktionen jenseits des Mainstream haben es immer schwerer, auf die Leinwände zu kommen, weil sie sich für den Kinobetreiber nicht rechnen.

DAS WORT „KINOBETREIBER“ hat Frank Salender deshalb aus seinem Wortschatz gestrichen. „Ein Kino-Betreiber denkt betriebswirtschaftlich, ein Intendant eines Filmtheaters hat einen künstlerischen Anspruch“, sagt Salender, Leiter der Filmkunsttage Sachsen-Anhalt.

FÜR VIELE LEUTE SEI KINO ein Format zur Ablenkung geworden. Die Bereitschaft, sich mit schwierigen und anstrengenden Filmen auseinanderzusetzen, leider wenig ausgeprägt, bedauert er. Dem Publikum unbekannte und ungewöhnliche Filme zu zeigen, ist deshalb das erklärte Anliegen des Festivals. Und damit eine möglichst große Wirkung entsteht, sind die Filmkunsttage dezentral angelegt. So liefen 2014 an fünf Tagen 40 Filme, die Hälfte davon waren Erstaufführungen, in zehn Städten Sachsen-Anhalts. Was logistisch eine Herausforderung ist, hat den Vorteil, dass kleine Filmtheater des Landes wie in Aschersleben, Genthin, Quedlinburg oder Salzwedel mit eingebunden sind und damit bekannter und Teil eines Netzwerkes werden.

NEBEN DEM HAUPTPREIS gibt es Wettbewerbe für Lang- und Kurzfilme sowie den Ehrenpreis des Ministerpräsidenten, der 2014 an den Schauspieler Devid Striesow ging. Mit der „werkstatt.filmkunst“ möchte das Festival dem Publikum das filmische



Festivalleiter
Frank Salender

„Erst die Zuschauer machen einen Film zum Kulturgut“

FRANK SALENDER

Handwerk näher bringen. Einblicke in ihre Arbeitswelt gaben bei den vergangenen Filmkunsttagen die Szenenbildnerin Angelica Boehm sowie der renommierte Drehbuchautor Wolfgang Kohlhaase.

FÜR DIE FILMKUNSTTAGE 2015 ist eine weitere räumliche Ausweitung geplant, so sollen ein Spielort im Süden des Bundeslandes und einer im Harz hinzukommen. Hatte das vergangene Festival etwa 4.000 Besucher, sieht Frank Salender hier noch Potential, um mehr Zuschauer zu erreichen. Während die Förderung von Filmproduktionen relativ gut etabliert ist, gibt es in der Vermittlung der fertigen Filme noch Nachholbedarf. In einem Punkt ist sich der Festivalleiter ganz sicher: „Einen Film zu produzieren, kann nicht das alleinige Ziel sein. Ein Film braucht Zuschauer. Erst dann wird er zum Kulturgut“.

DIE 5. FILMKUNSTTAGE SACHSEN-ANHALT

gibt es vom 14. – 18. Oktober 2015. Gefördert wird das Festival von der Kunststiftung Sachsen-Anhalt und der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM). Schirmherr ist Staatsminister Rainer Robra, Chef der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt. | www.filmkunsttage.de

MELODIEN FÜR DIE LEINWAND

Einmal im Jahr steht die Filmmusik im Rampenlicht. Ein Arbeitsbereich, der in der schillernden Filmwelt häufig in der Nische steht. In Halle (Saale) trifft sich ein breites Fachpublikum zu den Filmmusiktagen Sachsen-Anhalt.

SEIT 2008 nimmt die international renommierte Veranstaltung das vielschichtige Thema Filmmusik in den Fokus. Durch die besondere Programmaufstellung wird Filmmusik auf ganz verschiedenen Ebenen für viele Menschen erlebbar und verständlich. Um junge Talente im Bereich der Filmmusikkomposition und Orchestrierung zu fördern, wird Nachwuchskomponisten die Möglichkeit gegeben, in einer viertägigen Masterclass unter Anleitung erfahrener Dozenten ein Stück zu einer Filmsequenz selbst zu komponieren, für ein Orchester aufzubereiten und aufzunehmen.

DIE FILMMUSIKTAGE bieten mit einem Fachkongress auf einzigartige Weise theoretische und praktische Einblicke. Wissenschaftler wie auch Filmkomponisten oder Regisseure erläutern bewährte, neue und erfolgversprechende Aufgabenfelder von Filmmusik. Zudem gibt es Einblicke in Bereiche wie Komposition, Finanzierung und Produktion in Film, Fernsehen, Werbung oder Computerspielen. Höhepunkt der Filmmusiktage Sachsen-Anhalt



Die Staatskapelle Halle beim Galakonzert.

ist das Galakonzert der Staatskapelle Halle im Opernhaus.

PARALLEL zu den Filmmusiktagen Sachsen-Anhalt fand im Oktober 2014 erstmals die Verleihung des Deutschen Filmmusikpreises im Steintor Varieté statt. Geehrt wurde unter anderen Martin Böttcher, der Grandseigneur der Deutschen Filmmusik und Schöpfer der unverkennbaren „Winnetou“-Melodien, mit dem Ehrenpreis für sein filmmusikalisches Lebenswerk.

DIE 8. FILMMUSIKTAGE Sachsen-Anhalt finden vom 5. bis 10. Oktober 2015 in Halle (Saale) zu den Themen Heimat, Identität und Herkunft statt. Am 9. Oktober 2015 wird im Steintor Varieté der Deutsche Filmmusikpreis zum zweiten Mal verliehen.

www.filmmusiktage.de
www.deutscherfilmmusikpreis.de



„Im Rahmen dieser einzigartigen Veranstaltung werden Tradition und Moderne vorbildlich kombiniert, die vorhandenen Qualitäten des Landes verbunden und bestens präsentiert.“

SCHIRMHERR STAATSMINISTER RAINER ROBRA

In Arendsee steht der Nachwuchs im Fokus.



ARENDSEE – DIE FILMSTADT IN DER ALTMARK

Jedes Jahr in den Sommermonaten zieht es filmbegeisterte Jugendliche in die Altmark. Das Städtchen Arendsee im Norden Sachsen-Anhalts gibt den Filmemachern des Jugendfilmcamps etwas, was für die kreative Arbeit unerlässlich ist – Ruhe und Konzentration. Die Gegend um den fünf Quadratkilometer großen gleichnamigen Arendsee bietet zudem originale Drehorte und Motive.

IN KLEINEN TEAMS unter Anleitung erfahrener Dozenten entstanden in den vergangenen vier Jahren etwa 200 Kurzfilme während der Filmcamps. Unter dem Motto „Dein Film in einer Woche“ lernten 16 bis 25-Jährige aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, wie das Filmemachen funktioniert. Eine Woche Zeit sich auszuprobieren in den Bereichen Regie, Schauspiel oder Kamera. Von der ersten Idee zur Drehbuchentwicklung, über die Herstellung und Postproduktion bis zur Premiere.

„In der Filmbranche gibt es viele interessante und herausfordernde Arbeitsfelder. Wir wollen mit unserem Camp jungen Leuten die Möglichkeit geben, diese zu entdecken. Und das auf die beste Art und Weise, in der Praxis“, so Norman Schenk, der Leiter des Jugendfilmcamps Arendsee.

FÜR DEN SOMMER 2015 sind 13 Jugendfilmcamps geplant, an denen insgesamt 390 Jugendliche teilnehmen können. Neu im Angebot ist der Bereich Filmmusik. Unter den Augen und Ohren erfahrener Composer erhalten junge Talente die Chance, ihre eigene Filmmusik zu komponieren.

Als krönenden Abschluss des Filmcamps gab es im August 2014 das 1. Filmfestival Arendsee – gezeigt wurden die besten Kurzfilme der vergangenen Jahre. Eine Jury vergab schließlich den Filmpreis „Die Perle der Altmark“.

„Das Festival zeigt ausschließlich Filme, die vor Ort entstanden sind und die Region ins Bild setzen. Das ist ein außergewöhnliches Alleinstellungsmerkmal und starkes Argument für die enge Verbindung zur Region“, sagt Norman Schenk. Geht es nach ihm, soll sich das Filmfestival Arendsee zu einem festen Termin in der nationalen und internationalen Kurzfilmszene etablieren.

Mehr Infos und Anmeldungen unter:
www.jugendfilmcamp.de

MEER GEHT NICHT

DOCH VIELE STRANDEN – IM LAND
DER MÖGLICHKEITEN.

Manchmal verlieben sich Filmemacher und Touristen in dasselbe Umfeld. Sachsen-Anhalt ist bekannt für schöne Ansichten: die Straße der Romanik, das Blaue Band und zahlreiche Anlagen des Projektes Gartenträume. Doch Filmemacher haben ihre ganz eigene Sicht auf die Dinge, weiß Konstanze Wendt.

ALS MITARBEITERIN des MDM Film Commission Service Sachsen-Anhalt unterstützt sie Filmproduktionen bei der Suche nach Drehorten und betreut die Online-Datenbank „MDM Location Guide“. 250 Orte allein für Sachsen-Anhalt werden bereits detailliert vorgestellt. Zu den beliebtesten zählen die zahlreichen Schlösser, Burgen und Sakralbauten im Land. Dabei ist im Grunde jede Epoche vertreten. Auch historische Stadtansichten gibt es zur Genüge. Zudem lassen Altmark, Harz und Landschaften an der Elbe unglaubliche Zeitreisen in der Natur zu. „Das Biosphärenreservat Mittel Elbe wurde für ‚Die Abenteuer des Huck Finn‘ schon zum Mississippi“, freut sich Konstanze Wendt. Was Filmemacher außerdem originalgetreu vorfinden, sind typische DDR-Motive wie Plattenbauten, Dörfer, Schulen und Kasernen. Doch auch zeitgenössische urbane Struk-

turen dienen als Kulisse für die verschiedensten Genres. Bei der Suche nach Wohnräumen, Villen und anderen Privatmotiven helfen zudem in der Region arbeitende Locationscouts.

Der Film Commission Service sitzt im Mitteldeutschen Multimediazentrum in Halle (Saale) und wird durch die Investitionsbank Sachsen-Anhalt kofinanziert.

www.mdm-online.de





DIE BURG QUERFURT

... diente 2012 in „Der Medicus“ sowohl als mittelalterliche Synagoge als auch als jüdisches Camp.



IN MARIENBORN

... war die Gedenkstätte Deutsche Teilung 2013 Kulisse für den Spielfilm „Bornholmer Straße“ über die Berliner Grenzöffnung.



QUEDLINBURG

... diente 2014 für „Heidi“ als historisches Frankfurt am Main. Auch „Till Eulenspiegel“ wurde hier gedreht.



IN HALLE-NEUSTADT

... wurden 2013 „Stereo“ gedreht und 2014 „Zorn – vom Lieben und Sterben“. Gesucht waren zeitgenössische urbane Strukturen.



DAS DENKMAL INDUSTRIEBRAUEREI DESSAU

... macht die „fireapple Bandel.Gengagel GbR“ 2015 zum Hauptdrehort für das Action-Musical „Hard Way“, das in Detroit spielt.

Werkleitz Vorstand Peter
Zorn und Direktor Daniel
Herrmann



EIN LABOR FÜR MEDIEN

WERKLEITZ UNTERSTÜTZT EXPERIMENTIERFREUDIGE KÜNSTLER

Es war die Zeit, in der das Internet die Welt eroberte. Es war die Zeit der politischen Umbrüche, der neuen Perspektiven, der Beginn von Träumen. Es war an der Zeit, ein innovatives Forum für Kreative zu schaffen. Seit Anfang der 1990er Jahre gibt es Werkleitz. 2013 feierte es sein 20-jähriges Bestehen.

DER NAME WERKLEITZ bezieht sich auf ein Dorf: Der Gründungsort liegt im Dreieck zwischen Halle, Dessau und Magdeburg. Am Anfang standen rund 30 Studenten und Kulturschaffende, die über ein gesamtdeutsches Medienkunstfestival Filme, Videos, Bildende Kunst, Performance und Computerkunst präsentieren und damit fördern wollten. 2004 zog der Verein dann nach Halle (Saale) um.

DORT ENTSTAND eine neue Basis zur Unterstützung von Künstlern, inklusive des jährlichen Festivals und eines umfangreichen, internationalen Förder- und Stipendienprogramms. Zum Beispiel das Projekt EMARE (European Media Artists in Residence Exchange), das zusammen mit europäischen und außereuropäischen Partnern jedes Jahr bis zu acht Stipendiaten fördert, oder die PMMC (Professional Media Master Class) zur Ausbildung des professionellen Nachwuchses. Sie unterstützt Medienschaffende in Mitteldeutschland.

www.werkleitz.de

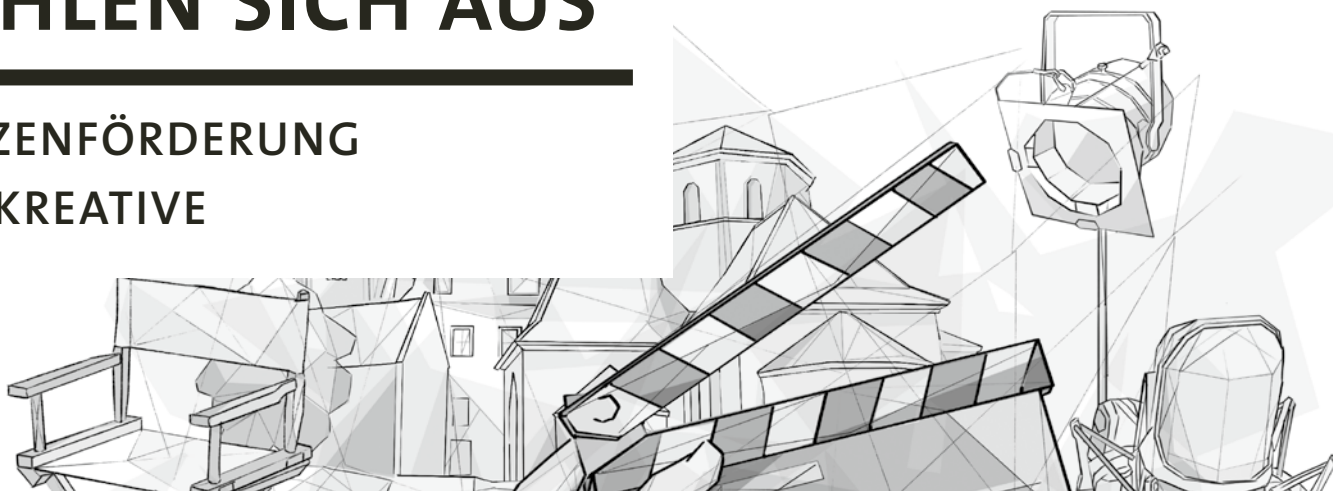
WERKLEITZ FESTIVAL 2015

Das Werkleitz Festival 2015 .move ON – new media art from Australia, Canada and Europe zeigt 16 neue Arbeiten der Künstler und Kollektive des Stipendiatenprogramms EMARE 2014/15. Zusätzlich präsentieren sich auf dem Festival Studierende von der Kunsthochschule für Medien Köln und der Burg Giebichenstein in Halle (Saale). Am Eröffnungswochenende findet zudem die dreitägige Konferenz zur Zukunft der audiovisuellen Medien statt.



VISIONEN ZAHLEN SICH AUS

SPITZENFÖRDERUNG FÜR KREATIVE



FÖRDERUNG MDM

GUTE AUSSICHTEN

EIN hoher künstlerischer Anspruch oder wirtschaftlich Erfolg versprechend. Diese Kriterien öffnen die Türen zur Mitteldeutschen Medienförderung. Film-, Fernseh-, Video- und andere Medienproduktionen wie Games können in den Genuss kommen.

ZUDEM gibt es Unterstützung für Projekte wie Workshops, Trainings oder Festivals in der Region. Förderfähig sind alle Projektphasen für einen Film – von der Drehbuchentwicklung bis hin zu Verleih und Vertrieb. Entscheidend sind die sogenannten Regionaleffekte, also die Vorteile für die Region und ansässige Unternehmen.

www.mdm-online.de

FINANZIERUNG IB

ERFOLGREICHER DREH

INDIVIDUELLE und projektbezogene Finanzierungs- und projektbezogene Finanzierungs- und Medienunternehmen gibt es aus dem Haus der Investitionsbank Sachsen-Anhalt. Die Investitionsbank sichert den Projekt-Cash-Flow durch Zwischenfinanzierungen von Auftragsproduktionen und Vorfinanzierung von Förderungen durch Bar- und Avalkredite.

ZUSÄTZLICH können durch die Finanzierung von immateriellen Gütern wie Filmrechten und die Schließung von Gaps (Finanzierungslücken) die Finanzierungsbausteine einer Produktion vervollständigt werden.

Zu empfehlen sind die Produkte: IB ProMi und Sachsen-Anhalt IMPULS MEDIEN

www.ib-sachsen-anhalt.de

FÖRDERUNG KUNSTSTIFTUNG

NEULAND UND WAGEMUT

INSBESONDERE der Nachwuchs ist im Fokus der Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt. Die kulturelle Film- und Medienkunstförderung über das Kurzfilmprogramm „wage-mutig“ unterstützt auf maximal 30 Minuten angelegte Spiel-, Animations- und Dokumentarfilme sowie experimentelle Formen des dokumentarischen und fiktionalen Films.

EIN Stipendium für Drehbuch- und Projektentwicklung umfasst bis zu 3.000 Euro, für die Filmproduktion gibt es einen maximalen Zuschuss von 10.000 Euro. Die Präsentation auf Festivals wird mit bis zu 2.000 Euro gefördert.

www.kunststiftung-sachsen-anhalt.de



„Axel der Held“ und
seine Jenny bei Dreharbeiten
nahe Tangerhütte.

IMPRESSUM **Herausgeber:** Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Am Alten Theater 6, 39104 Magdeburg, Tel. +49 391 56899-0, **in Zusammenarbeit** mit der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt, Referat Medienrecht und Medienpolitik, Hegelstraße 42, 39104 Magdeburg, Tel. +49 391 5676564 **/// Redaktion:** Textbüro Wortschatz, Victoria Grimm **/// Redaktionsschluss:** April 2015 **/// Konzept, Gestaltung, Grafiken:** genese Werbeagentur GmbH, Magdeburg **/// Druck- und Weiterverarbeitung:** Stelzig-Druck Magdeburg **/// Bildnachweis:** DCM Pictures GmbH; Walker + Worm Film GmbH & Co. KG; Stadt Quedlinburg/Jürgen Meusel; FOTOGRAFISCH/Sven Claus; Bertram Bölkow; F. Batier; ostlicht filmproduktion; Kinderfilm GmbH; monarda arts; Mitteldeutsches Multimediazentrum (MZZ); ARRI Film & TV Services GmbH; MotionWorks; Filmkunsttage Sachsen-Anhalt; JugendFilmCamp; Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) **/// 1. Auflage:** Änderungen vorbehalten **///** Die Benutzung des Materials zum Zwecke der gewerbsmäßigen Adressveräußerung an Dritte oder des Nachdrucks – auch auszugsweise – ist nicht gestattet.



www.kreativ-sachsen-anhalt.de